

1. Stellungnahme zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und den VAE

(Vereinigte Arabische Emirate)

(Quelle: Palästinensische Mission Deutschland)

Kann dieses Abkommen als „historischer diplomatischer Durchbruch“ bezeichnet werden, der den „Frieden in der Region des Nahen Ostens fördern wird“?



Die Ankündigung deutet darauf hin, dass Israel die Besetzung Palästinas beendet hat. Das ist jedoch nicht der Fall. Bis zur Ankündigung stand die historische Position der VAE zu Palästina im Einklang mit der Position der Arabischen Liga und ihrer Mitgliedstaaten. Gem. der Arabischen Friedensinitiative von 2002 (AIP) kann die Förderung des Friedens im Nahen Osten und damit eine Normalisierung der Beziehungen zu Is-

rael nur geschehen, wenn Israel bestätigt: (1) „Vollständiger israelischer Rückzug aus allen seit 1967 besetzten Gebieten“, einschließlich der besetzten syrischen Golanhöhen und der verbleibenden besetzten libanesischen Gebiete“, (2) „Die Erringung einer gerechten Lösung für das palästinensische Flüchtlingsproblem, die gem. der Res. 194 der UN-Generalversammlung vereinbart werden muss“, (3) „Die Akzeptanz der Errichtung eines souveränen unabhängigen palästinensischen Staates in den seit 04. Juni 1967 besetzten Gebieten (Gaza-Streifen, Westjordanland und Ost-Jerusalem als Hauptstadt)“.

Somit verstoßen die VAE mit dieser Vereinbarung gegen die API und alle ihre Bestimmungen.

Welche Auswirkungen hat die Akzeptanz der VAE, die Beziehungen zu Israel zu normalisieren?

Es ist das erste Mal, dass sich ein arabisches Land, das sich nicht in einem direkten Kriegszustand mit Israel befindet, auf normale Beziehungen zu dem Land einigt. Mit diesem Schritt haben die VAE beschlossen, die arabische, islamische, palästinensische und internationale Position zu schwächen. Es ist inakzeptabel, unverantwortlich und gefährlich, die Besatzungsmacht Israel mit einer Normalisierung zu belohnen, bevor die Frage Palästinas innerhalb einer gerechten und umfassenden Lösung zugeführt wird.

Dieses Abkommen ermutigt Israel nicht nur, das Prinzip „Land gegen Frieden“ und die Zwei-Staaten-Lösung auf Grundlage der Grenzen von 1967 auch weiterhin abzulehnen, sondern es dient dem Kolonialprojekt „Großisrael“ zwischen Jordan und Mittelmeer. Insofern bedeutet dieses Abkommen die Komplizenschaft der VAE mit der Besatzungsmacht Israel und der faktischen Annexion Palästinas, den kolonialen Siedlungsunternehmen und der Realität der dadurch geschaffenen Apartheid. Jeder "Deal", der diese Realität ignoriert und die Fortsetzung und nicht das Ende der seit 1967 andauernden israelischen Besatzung erlaubt, wird Israels Kolonialprojekt und die Unterdrückungspolitik gegen das palästinensische Volk weiter festigen.

→(weiter nächste Seite)

Nächste Termine: Nach der 6 monatlichen Zwangspause, verursacht durch Corona, freuen wir uns Sie endlich wieder zu einer Veranstaltung einladen zu dürfen:

Dr. Werner Deigendesch zum Thema ‚Kinderhospital in Bethlehem in schwierigen Zeiten‘, Donnerstag 15. Okt. 19:00 h im katholischen Gemeindehaus am Adenauer-Platz Wiesloch, Wir bitten die üblichen Corona-Hygiene-Maßnahmen einzuhalten.

AKTUELLE THEMEN:

1. Stellungnahme zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und den VAE
2. Illegale Zerstörungen im Westjordanland während COVID-19
3. Bericht von Herrn Wolf Rektor von Talitha Kumi
4. Bildungs- und Begegnungsreise 2020 nach Palästina abgesagt
5. Buchtipps:
„Während die Welt schlief“

Wird dieser Deal Israels illegale Annexionspläne aufhalten?

Die Normalisierung der Beziehungen zu den arabischen Ländern wird es Israel ermöglichen, die besetzten palästinensischen Gebiete, wie von MP Netanjahus versprochen, zu einem späteren Zeitpunkt de jure zu annektieren. Es kann nicht ignoriert werden, dass PM Netanyahu nach der Bekanntgabe des Deals offen erklärte: "Ich sagte auch, ich würde Judäa und Samaria die Souveränität verleihen. Es gibt keine Änderung in meinem Plan, dies in Koordination mit den USA zu tun. Ich bin dazu verpflichtet. Nichts hat sich geändert." Es ist ganz offensichtlich, dass die Behauptung, die Annexion auszusetzen, lediglich ein Vorwand ist, um die Abweichung der VAE vom arabischen und islamischen Konsens zu rechtfertigen.

Welche Position vertritt Palästina?

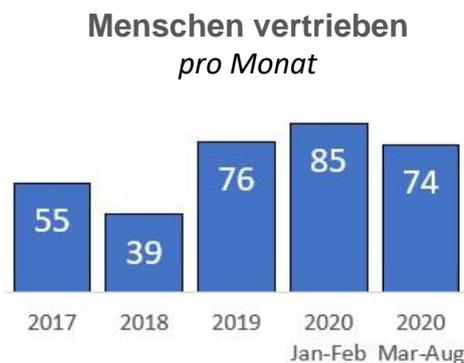
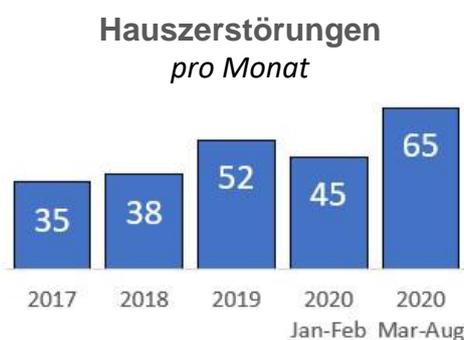
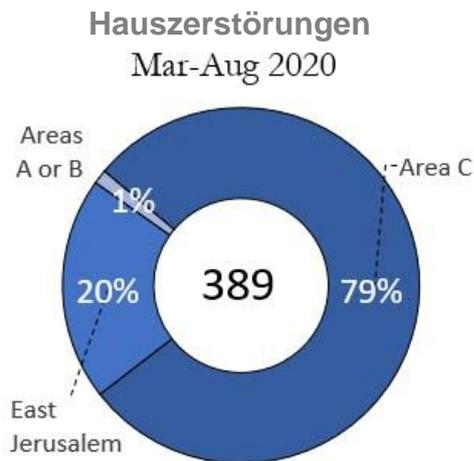
Sowohl politische als auch zivile Stimmen Palästinas in der Heimat, im Exil und in der Diaspora drückten ihre einstimmige Ablehnung und Verurteilung dieser Erklärung aus. In einer offiziellen Erklärung lehnte die palästinensische Führung dieses Abkommen ab und beschrieb es als "Schlag gegen die Arabische Friedensinitiative und die Entscheidungen der Arabischen und islamischen Gipfeltreffen sowie eine Aggression gegen das palästinensische Volk." Die Führung forderte die VAE auf, sich unverzüglich von dieser "schändlichen" Erklärung zu distanzieren. Sie betonte, dass die PLO die einzige und legitime Vertreterin des palästinensischen Volkes ist und dass kein Zusammenhang zwischen den illegalen Annexionsplänen Israels und einem Normalisierungsschritt der VAE oder eines anderen arabischen Staates mit Israel bestehen sollte.

2. Illegale Zerstörungen im Westjordanland während COVID-19

Erklärung des humanitären Koordinators der UN Jamie McGoldrick Jerusalem, 10. 09. 2020

(Quelle: OCHA dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)

In der Zeit von März bis August 2020 wurden 389 palästinensische Gebäude im Westjordanland abgerissen oder beschlagnahmt, durchschnittlich 65 pro Monat, die höchste durchschnittliche Zerstörungsrate seit vier Jahren.



Quelle: OCHA

BILDUNG UND BEGEGNUNG PALÄSTINA E.V. WIESLOCH

Zu Beginn der COVID-19-Pandemie gaben die israelischen Behörden an, dass sie ihre langjährige Politik des Abrisses bewohnter palästinensischer Häuser einschränken würden. Leider sind 442 Palästinenser durch die Zerstörungen im Zeitraum März bis August 2020 obdachlos geworden, wodurch viele den mit der Pandemie verbundenen Risiken ausgesetzt waren. Allein im August wurden 205 Menschen vertrieben, mehr als in jedem anderen Monat seit Januar 2017.

Über die Häuser hinaus gehörten zu den Zielobjekten unter anderem Wasser-, Hygiene- oder Sanitäreinrichtungen sowie Strukturen für die Landwirtschaft, die den Zugang vieler Menschen zu Lebensgrundlagen und Dienstleistungen untergraben. Darüber hinaus waren 50 der Strukturen den Palästinensern als humanitäre Hilfe übergeben worden, und ihre Zerstörung traf vor allem die am stärksten gefährdeten. Zudem untergrub sie die Notfallmaßnahmen.

Von besonderer Bedeutung ist die verstärkte Anwendung eines beschleunigten Verfahrens (Verordnung 1797) durch die israelischen Behörden zur Entfernung von Bauwerken bereits 96 Stunden nach Zustellung einer Mitteilung, wodurch weitgehend verhindert wird, dass Eigentümer vor einer Justizbehörde angehört werden.

Wenn die israelischen Behörden Häuser und Lebensgrundlagen abreißen oder zum Abriss zwingen, führen sie in der Regel das Fehlen von Israel ausgestellten Baugenehmigungen an. Palästinenser können aufgrund des restriktiven und diskriminierenden Planungsregimes kaum Baugenehmigungen erhalten. Zerstörung von Eigentum in einem besetzten Gebiet ist nach dem humanitären Völkerrecht verboten, es sei denn, dies ist für militärische Operationen unbedingt erforderlich. Darüber hinaus ist der Abriss wesentlicher Strukturen während der COVID-19-Pandemie besonders besorgniserregend. Damit wird die Gesamtsituation im Westjordanland weiter verschärft.

Die globale Pandemie hat die Bedürfnisse und Verwundbarkeiten der Palästinenser erhöht, die bereits in der Abnormalität einer längeren militärischen Besetzung gefangen sind. Illegale Abrisse verschärfen diese Sicherheitslücken und müssen sofort eingestellt werden.

Die Zahlen in dieser Erklärung stammen aus der Abbruchdatenbank von OCHA. Die Daten stammen aus Besuchen, die OCHA im Rahmen einer ersten Bewertung der humanitären Bedürfnisse der Menschen an Abbruchstellen durchführt. Berichte über alle Vorfälle werden durch persönliche Zeugnisse und fotografische Beweise belegt. Die validierten Daten werden auf der Website von OCHA oPt zur Verfügung gestellt. Die Zahlen wurden den israelischen Behörden vor der Veröffentlichung dieser Erklärung mitgeteilt.

3. Bericht von Herrn Wolf Rektor von Talitha Kumi

Die Schulsituation in der Westbank und auch in Israel ist sehr unterschiedlich. Nachdem das Schuljahr recht hoffnungsvoll angefangen haben, sind nun die Infektionszahlen sehr hochgeschnellt. Israel plant nun einen kompletten, dreiwöchigen Lockdown (auch der Schulen). Die Situation in der Westbank ist noch unbestimmt. In einigen Tagen wissen wir mehr. Fest steht jedoch, dass es auch hier wieder zu massiven Einschränkungen kommen wird



Die Schüler und Studenten sind sehr motiviert zurück in den Unterricht nach den Sommerferien gekommen. Es ist interessant zu beobachten, wie eng sich alle an die Hygienevorschriften halten. "Not schweiß auch immer ein wenig zusammen". Dennoch ist die Lage sehr instabil. Gestern mussten wir die Klassen 5-12 schon zu Hause lassen, da so viele Lehrer in Quarantäne waren oder auch auf Untersuchungsergebnisse warteten, dass wir keine sinnvolle Vertretung einrichten lassen können.

Die Klassen gehen nur im "Clustern" durch den Vormittag und bleiben auch in den Pausen zusammen (so dass keine Übertragung zwischen den Gruppen vorkommen kann und wir im Notfall nur einzelne Klassen und nicht ganze Gruppen nach Hause schicken müssen).

Es gibt täglich Meldungen von weiteren Ansteckungen oder Kontakten zu Menschen, die sich angesteckt haben. In einer Welt wie der arabischen, in der die Menschen sehr eng miteinander leben, ist nicht immer einfach herauszubekommen, wer wann wo und mit wem Kontakt hatte.

Ab Freitag gilt ein Lockdown in Israel. Was dies für die Westbank bedeutet, werden wir abwarten müssen.

Unsere Devise ist, so lange wie möglich Präsenzunterricht zu machen, da jeder Tag mit den Kindern sinnvoll und gut ist. Dennoch bereiten wir unsere Klassen derzeit auch auf Online-Unterricht vor und haben darin ja auch schon eine gewisse Übung.

Allerdings hat nicht jede Familie hier in der Westbank genügend Endgeräte, um mehrere Kinder (es handelt sich ja oft um größere Familien) online lernen zu lassen. Derzeit entwickeln wir unterschiedliche Konzept, wie Fernlernen in den unterschiedlichen Schulstufen erfolgreich sein kann.

Die Lage hier ist noch schlimmer geworden. Seit mehreren Monaten zahlt der Staat nur 50% der Gehälter an seine Arbeiter. Eltern haben kaum die Schulgebühren bezahlen können und fragen nach Ratenzahlungen. Es gibt keine staatlichen Unterstützungssysteme wie in Deutschland

Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie uns Möglichkeiten aufzeigen könnten, wie wir Eltern bei den Schulgeldern unterstützen könnten. Denn auch Online Lernen muss bezahlt werden (das sehen die Eltern oft anders und sagen, dass dies ja kein "richtiges" Lernen sei).

Gerne würde wir Eltern finanziell unter die Arme greifen, damit sie sich nicht noch weiter verschulden und die Schule auch ihrem Bildungsauftrag gerecht werden kann.

Anmerkung: Frau Georgette Rabadi, Leiterin der Schule in Beith Sahour, hat einen ähnlich lautenden Bericht geschrieben. (siehe berichte-unserer-partnerschulen unter ‚Aktuelles‘ auf <https://bubp.de>)

4. Bildungs- und Begegnungsreise 2020 nach Palästina abgesagt

Unser Verein hatte für November 2020 wieder eine Bildungs- und Begegnungsreise nach Palästina geplant. 26 Reisende hatten diese Reise gebucht und freuten sich auf diese interessante und schöne Reise. Es waren Begegnungen mit verschiedenen Friedensaktivisten, Besuch bei Familien und Schulen, Besuch des Freiheitstheaters in Dschenin. Nicht zu kurz kommen sollten touristische Ziele unter anderem in Masada.

Doch die Pandemie machte diese Pläne zunichte. Bei einer Informationsveranstaltung entschied die Mehrheit der Reisenden die Reise abzusagen, obwohl in diesem Falle Stornogebühren fällig wurden. Darüber hinaus spendeten die Reisenden, den Differenzbetrag zu ihrer Anzahlung für das Friedensprojekt ‚Zelt der Völker‘ von Daoud Nassar. Hierfür möchten wir uns und im Namen der Familie Nassar herzlich bedanken.

Hinweis: Auf unserer Internetseite finden Sie unter: <https://bubp.de/index.php/aktuelles/eigene-berichte> einen aktuellen Bericht von Daoud Nassar

5. Buchtipp: „Während die Welt schlief“ Roman von Susan Abulhawa 2010

Während die Welt schlief ist eine mitreißende Familiengeschichte des 20. Jahrhunderts, mit realen politischen Ereignissen. Man durchlebt verschiedene Phasen der schwierigen Zeit mit den Familienmitgliedern im Nah-Ost-Konflikt über vier Generationen und erfährt aus der Innenansicht, was Krieg für jeden Einzelnen bedeutet. Wunderbar verknüpft wird die Geschichte der Palästinenser und der Juden durch Amals älteren Bruder. Ismael, der in einer Zeit der Angst und Unruhe den liebenden Armen seiner Mutter entrissen wurde, wird von einer jüdischen Familie, die das Kind wegen eigener Kinderlosigkeit gestohlen hatte, großgezogen. Doch David (Ismael) steht im Kampf seinem eigenen Bruder Yusuf gegenüber, der ihn aufgrund der großen Narbe auf seiner Wange erkennt. Eigentlich sind sie Feinde. Die Narbe Davids gibt die Chance, dass sich alles verändert. Eine tiefbewegende und traurige Geschichte, bei der man hofft, dass das Leid ein Ende hat.

Auf Beschluss der Mitglieder und des Vorstandes erhalten Mitglieder und Interessierte diesen Newsletter.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit an:

info@bubp.de.